

standen vielfach als Pfahlbauten in Seen oder Flüssen. Schon lebten mit ihnen Hund, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Pferd als Haustiere; daneben trieben sie rohen Ackerbau. Sie fertigten Werkzeuge aus Stein, die sie aber, und das unterscheidet sie von den Menschen der älteren Steinzeit, polierten, so daß sie bequem zu handhaben waren (Neolithische Zeit). Sehr mannigfaltig waren ihre Geräte. Sie hatten Lanzen und Pfeilspitzen aus Stein, Dolche, Streit-hämmer und Streitkolben, benutzten Beile, Meißel, Sägen, Bohrer, Messer, Schaber, verstanden sich auf Fischerei, konnten nähen, spinnen, weben, und kannten die Kunst, Töpfe aus Ton zu brennen. Auch sie hatten Freude am Schmuck, den sie aus Tierzähnen und Bernstein herstellten. Ihre Kunstübung aber beschränkte sich auf die Verzierung von Geräten mit Ornamenten u. dgl. Allmählich wurde nun auch der Gebrauch der Metalle bekannt, zuerst der des Kupfers, das aber, um es zu härten, bald mit Zinn zu Bronze zusammengesmolzen wurde. Seit etwa 2000 diente die Bronze zur Herstellung von Schmuck und zur Anfertigung einzelner Geräte. In Süddeutschland währte diese Bronzezeit bis etwa 1200 v. Chr., im Norden bis etwa 800. Neben der Bronze wurde in der Folgezeit, wie die Funde von Hallstatt in Oberösterreich zeigen, schon Eisen gebraucht (ältere Eisenzeit, Hallstatt-Periode). Seitdem wurde der Gebrauch des Eisens allgemein.

Bronzezeit

Eisenzeit

Damit gelangen wir in Griechenland und Italien schon in geschichtlich bekannte Zeiten. Für das übrige Europa können wir aus den Funden von La Tène am Neuenburger See und anderen auch für die Zeit, aus der uns noch keine anderen Nachrichten erhalten sind, Schlüsse auf die Kultur dieser jüngeren Eisenzeit (La-Tène-Periode) ziehen. Die Lebenshaltung der Zeit von 500 v. Chr. an war, obwohl sie mit der gleichzeitigen griechisch-römischen Kultur keinen Vergleich aushält, doch schon ziemlich weit vorgeschritten. Man wohnte in Blockhäusern, kleidete sich in Felle, Wollstoffe und Leinen, brauchte eiserne Schwerter mit Silberbeslag, hatte Schilde mit eisernen Beschlägen und zahlreiche eiserne Geräte. Allmählich traten dann die Träger dieser Kultur, Kelten und Germanen, in das Licht der Geschichte.

§ 2. **Entstehung von Sprache, Religion, Kunst und Wissenschaft.** In geistiger Hinsicht erhob sich der Mensch über das Tier zuerst durch die Sprache, indem er durch Hervorbringung bestimmter Lautverbindungen bestimmte Vorstellungen in anderen Menschen hervorrief. Schon in der Urzeit unterschied man Verbum und Substantiv, und machte durch Deklination und Konjugation die Beziehungen der Worte zueinander deutlich. Auch die Erfindung der Schrift, die aus Bildern sich entwickelte, geht auf die Vorzeit zurück.

Sprache